weisend: zusammengerollte Schnüre nach Art jenes Ornaments, das in der griechischen Kunst den Namen »laufender Hund« führt, Blumen mit kreuzweise liegenden Blättern, Antilopen, die von Tigern verfolgt werden, sitzende Schakale, Sperber, Geier und geflügelte Königsschlangen. Dieser Schmuck war ohne Zweifel ausschließlich Leichenschmuck, denn jedes dieser kleinen Bestandtheile war mittelst eines rückwärts angelötheten Ringelchens auf die Umhüllung aufgenäht, welche die Mumie umgab. Ueber diesem Halskragen hing ein großes viereckiges Pectoral in Form eines Tempelchens zur Brust herab. Solche Pectorale, die, wie auch der vorerwähnte Scarabäus, hauptsächlich funeräre Bedeutung haben, aber auch bei Lebenden, ja selbst bei Göttern vorkommen, wurden den Mumien auf die Brust gelegt oder genäht und waren so allgemein, dass man sie der Billigkeit halber auch aus gewöhnlichem Metall, aus Faïence, ja selbst aus Holz verfertigt hat[26]). Das Pectorale der Aahotep ist aber ein hervorragend schönes und kostbares Stück. Es ist wieder in jener Incrustationstechnik ausgeführt, die man früher für Email cloisonné hielt, die aber viel mehr Aehnlichkeit mit jenen früh-mittelalterlichen Schmucksachen hat, welche die Franzosen als merovingisch bezeichnen[27]). Auch könnte man sie mit einem Mosaik vergleichen, dessen einzelne Farbencompartimente durch schmale goldene Scheidewände von einander getrennt werden. Die Wirkung des Ganzen ist aber allerdings jener des Zellenemails nahe verwandt. Die Darstellung jenes Pectorale zeigt uns König Amosis auf einer Barke stehend zwischen Amon und Ré, die über seinen Kopf und Körper das reinigende Wasser ausgießen. Zwei Sperber schweben rechts und links vom König über den Göttern. Die Umrisse der Figuren werden aus dünnen goldenen Stäbchen gebildet, die Flächen sind ausgefüllt mit sorgfältig zugeschnittenen Plättchen aus Lapis lazuli, Kornalin, Türkis und einer Paste, die grünen Jaspis imitirt. Endlich gehörten außer prächtigen Waffen und Toiletteartikeln zum Schmucke der Königin noch drei große, über 9 Centimeter lange Fliegen aus massivem Golde[28]), an einer langen, zierlichen Kette hängend[29]).

Durch nichts wird uns die Kenntniss der glänzendsten Epoche ägyptischen Schmuckes, die nun beginnt, besser vermittelt als durch den eben beschriebenen Schmuck, der an Umfang und Vollständigkeit alle ähnlichen Funde übertrifft. Er gibt uns in technischer wie in künstlerischer Beziehung Aufschlüsse mannigfachster Art und bildet das Binde-

---

[26]) Perrot, a. a. O. S. 766.

[27]) De Laborde im Glossaire et Repertoire des émaux et bijoux exposés au Louvre verneint die Frage, ob die Aegypter echtes Email auf Metall gekannt; in der ägyptischen Abtheilung der Vereinigten Sammlungen in München soll sich dagegen ein ägyptisches Bracelet mit echtem Email befinden.

[28]) Aehnliche befinden sich im Louvre, Salle civile P.

[29]) Abbildungen des Schmuckes der Aahotep: César Daly, Revue de l'architecture 1860; Album des Bulaker Museums (Photogr.); Maspero a. a. O. S. 309 ff. und sonst.